



Füllen beruflich eine Lücke: die Erzieherinnen und Erzieher der BBS II.

FOTO: BBS II

Arbeiten gegen Fachkräftemangel

BBS II Osterode freut sich über hohe Schülerzahlen in sozialpädagogischer Ausbildung.

Osterode. Die BBS II Osterode am Harz verzeichnet aktuell überdurchschnittlich viele Schülerinnen und Schüler in der Fachrichtung Sozialpädagogik. Darüber informiert die Schule in einer Pressemitteilung.

„Im Bereich der sozialpädagogischen Assistenz sind die Zahlen regelrecht explodiert, denn auch viele Quereinsteiger haben sich für diesen Bildungsgang entschieden“, erklärt Saskia Balleininger-Schröter im Namen der Schule. Insgesamt befinden sich derzeit 240 Schüler in einer sozialpädagogischen Ausbildung.

„Im Bereich der sozialpädagogischen Assistenz sind die Zahlen regelrecht explodiert.“

Saskia Balleininger-Schröter, BBS II

Die Gründe für diesen Zuwachs seien vielfältig, wissen die Verantwortlichen: Zum einen sei der Bedarf an sozialpädagogischen Fachkräften nach wie vor nicht gedeckt, zum anderen sei eine Verjüngung im Landkreis zu beobachten, heißt

es vonseiten der Berufsbildenden Schulen II.

Ansturm gut aufgefangen

Die BBS II habe gut auf den Ansturm der Schüler reagieren können, da ein kompetentes Team an sozialpädagogischen Lehrkräften zur Verfügung stehe. Ein besonderes Merkmal der sozialpädagogischen Ausbildung an der BBS II sei laut Schule das umfangreiche Spektrum an optionalen Lernangeboten für die sozialpädagogischen Assistenten sowie für die Erzieher.

Hierbei können die Schüler zwischen Kunst, Theater, Musik, Stoff-

werkstatt, Medienpädagogik, Sozialtraining, Kinderschminken, Spielpädagogik und Öffentlichkeitsarbeit wählen. Auch der neuwertige und gut ausgestattete Snoezelen-Fachraum stelle ein besonderes Merkmal der Ausbildungsgänge in der Sozialpädagogik dar, da dieser als effektiver Therapieraum in der Sozialpädagogik eingesetzt werden kann.

Balleininger-Schröter: „Die BBS II Osterode freut sich über die zahlreichen Anmeldungen im Bereich der Sozialpädagogik und kann somit dem Mangel an Fachkräften in der Region entgegenwirken.“